



2
24

Konjunktur Südwest Schwache Konjunktur im 1. Halbjahr



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Impressum

Konjunktur Südwest

Redaktionsschluss: 22.07.2024

Autorinnen und Autoren:

M.Sc. Jan Breitschwert

M.Sc. Eva-Marie Jäkh

Dipl.-Volkswirtin Ruth Einwiller

B.Sc. Janett Leonhardt

Artikel-Nr. 8039 24002

Herausgeber und Vertrieb

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Foto: Bosch

© Statistisches Landesamt

Baden-Württemberg, Fellbach, 2024

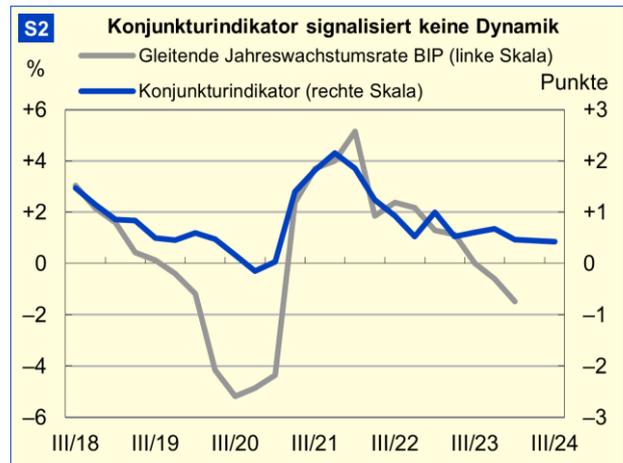
Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Genehmigung ist einzuholen unter vertrieb@stala.bwl.de. Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

Konjunktur weiterhin im Abwärtstrend – reales Bruttoinlandsprodukt sinkt nach erster Schätzung saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,9 % zum Vorquartal

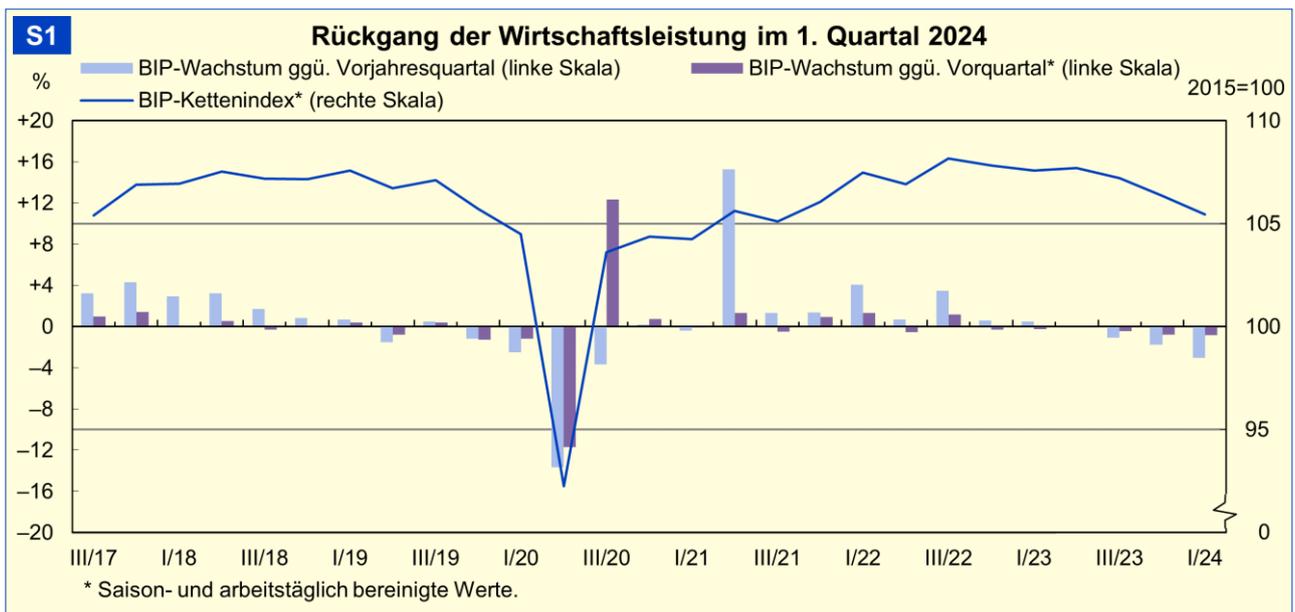
Die Wirtschaftsleistung Baden-Württembergs ist im 1. Quartal 2024 zurückgegangen. Der indikatorgestützten ersten vorläufigen Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) zufolge, sank die Wirtschaftsleistung um 3,0 % zum Vorjahr und saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,9 % gegenüber dem Vorquartal (Schaubild 1; Tabelle 2). Längerfristig zeigt sich anhand der gleitenden Jahreswachstumsrate der vergangenen vier Quartalswerte gegenüber den vier Quartalswerten zuvor ein durchschnittlicher BIP-Rückgang von 1,5 %. Die BIP-Quartalsergebnisse beruhen auf einer Modellschätzung und sind für das laufende Jahr als vorläufig einzuordnen. Auch die als Konjunkturindikator zusammengefassten Frühindikatoren, wie zum Beispiel die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe oder der L-Bank-ifo-Geschäftsklimaindex, stellen für den weiteren Konjunkturverlauf keine Erholung der Südwestkonjunktur in Aussicht (Schaubild 2).

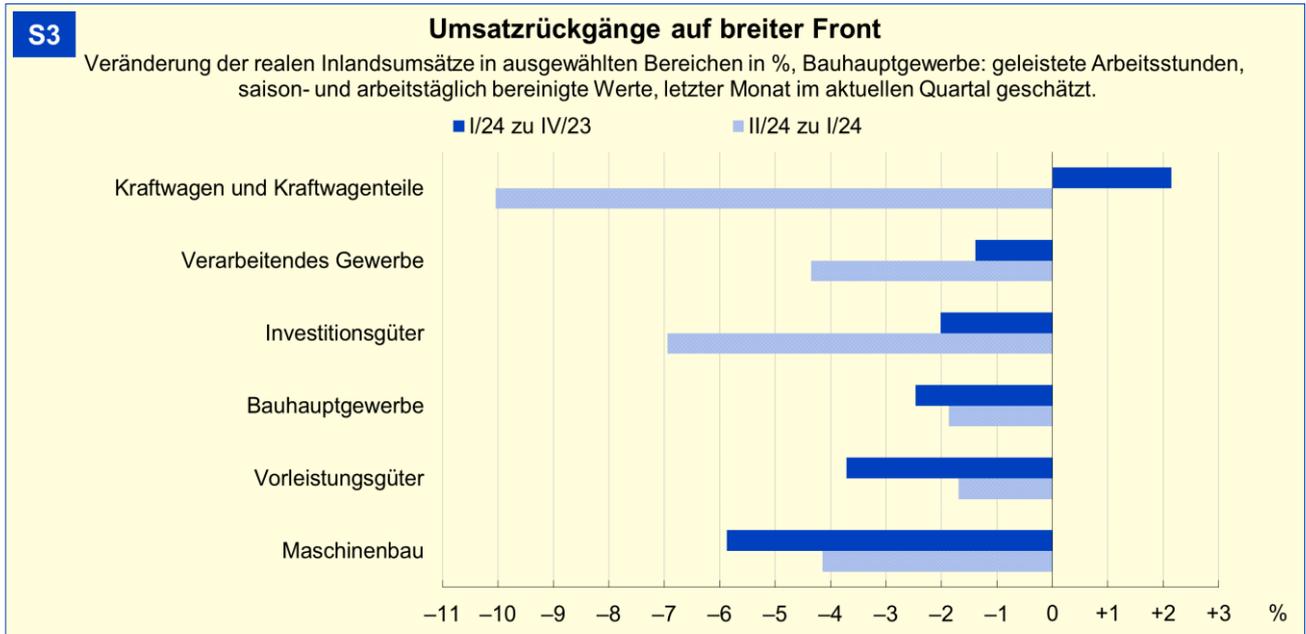
In den folgenden Kapiteln wird die konjunkturelle Entwicklung anhand weiterer Kennzahlen genauer beleuchtet: Die realen *Inlandsumsätze* im Verarbeitenden Gewerbe sanken im 1. Quartal um 3,2 % zum Vorjahr sowie saison- und arbeitstäglich bereinigt um 1,4 % gegenüber dem Vorquartal (Inlandsnachfrage S. 2). Im selben Zeitraum gingen die preisbereinigten *Auslandsumsätze* um 7,5 % zum Vorjahr und saison- und arbeitstäglich bereinigt um

1,9 % im Vergleich zum Vorquartal zurück (Auslandsnachfrage S. 3). Für das 2. Quartal deuten sich im Inland und im Ausland erneute Umsatzrückgänge an.



Am *Arbeitsmarkt* waren im 1. Quartal durchschnittlich 4,93 Millionen (Mill.) Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 0,6 % mehr als im Vorjahr. Dennoch stieg die Zahl der Arbeitslosen im 1. und im 2. Quartal im Vergleich zum Vorjahr mit jeweils etwas über 10 % an. Die Arbeitslosenquote betrug damit im 2. Quartal 4,1 % (Beschäftigung S. 7). Die *Inflationsrate* lag im ersten Jahresviertel bei 2,7 % und flachte im 2. Quartal nochmals ab auf 2,0 %, dem mittelfristigen Zielwert der Europäischen Zentralbank, um Preisstabilität zu gewährleisten (Preisentwicklung S. 6).



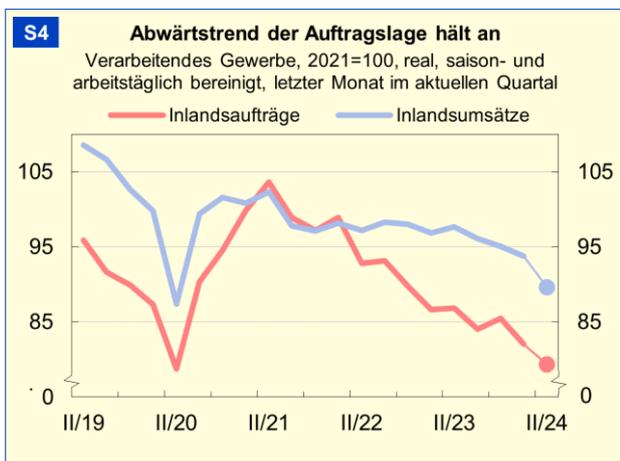


Südwestindustrie deutlich im Minus

In der 1. Jahreshälfte 2024 ist für die Industrie Baden-Württembergs insgesamt ein klarer Abwärtstrend erkennbar. Im Verarbeitenden Gewerbe sanken die Inlandsumsätze im Vorquartalsvergleich im 1. Quartal 2024 um 1,4 %. Im 2. Quartal werden die Umsatzzahlen im Südwesten voraussichtlich in noch stärkerem Ausmaß zurückgehen (-4,4 %). Nachdem für das 2. Quartal bisher nur die Daten der Monate April und Mai vorliegen, kann der Gesamtverlauf jedoch noch nicht vollständig abgebildet werden (Schaubild 3). Im Vorjahresvergleich zeigt sich ebenso ein negatives Bild: Im 1. Quartal waren die Umsätze der Industrieproduzenten im Südwesten um 3,1 % geringer als im Vergleich zum Vorjahr, im 2. Quartal wird dieses Minus mit voraussichtlich 9,0 % noch höher ausfallen. Die hier betrachteten Veränderungsraten gegenüber

dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

Die bedeutenden Industriebranchen des Südwestens befinden sich in einer Schwächephase (Schaubild 3). Lediglich der Kfz-Bereich verzeichnete im 1. Quartal 2024 im Vorquartalsvergleich ein Umsatzplus von 2,1 %. Wenig erfreulich ist auch die Entwicklung des Lkw-Maut-Fahrleistungsindex.¹ Der Index wird im monatlichen Turnus vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht und ist ein neuer, innovativer Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere für das Verarbeitende Gewerbe. Dieser Index zeichnet für Baden-Württemberg für das 1. Halbjahr 2024 ein leicht negatives Bild und lässt damit die Fortsetzung einer weiterhin abwärtsgerichteten Entwicklung bei den Umsätzen im Verarbeiteten Gewerbe im In- und Ausland erwarten.

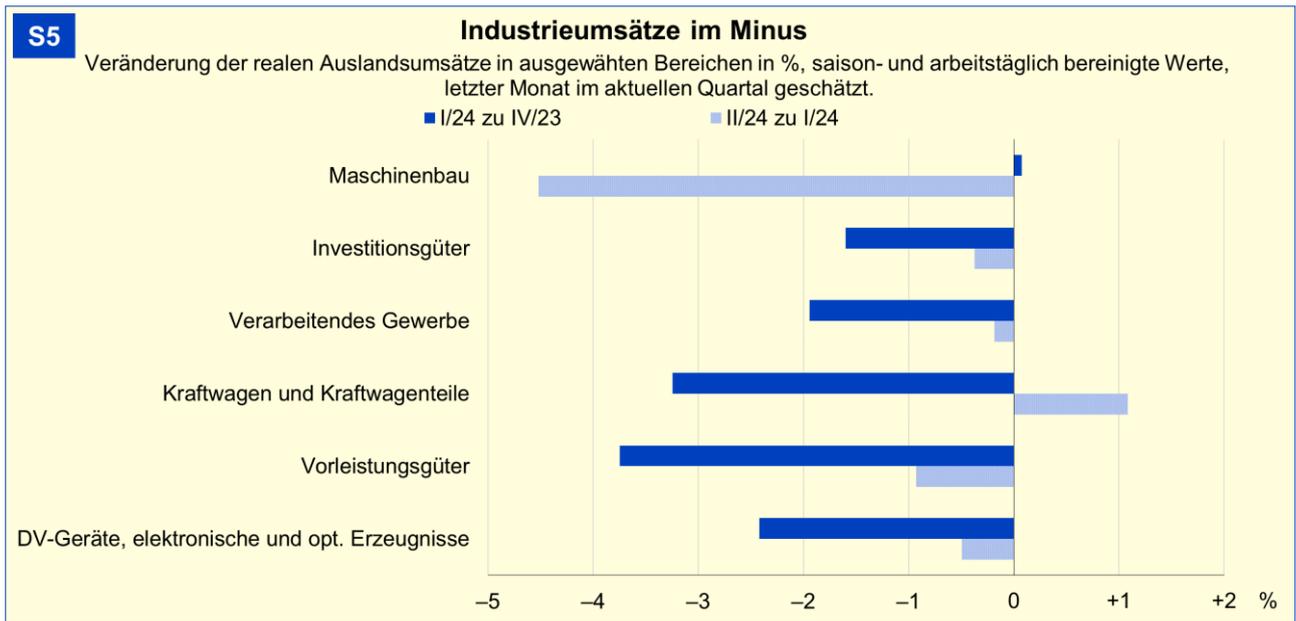


Inlandsbestellungen weiterhin rückläufig

Bereits ab dem 3. Quartal 2021 setzte bei den Inlandsbestellungen der Industrie, ausgehend von einem hohen Niveau, ein Abwärtstrend ein. Für das 1. und 2. Quartal 2024 weisen die vorliegenden Daten auf einen weiteren Rückgang der Aufträge gegenüber den Vorquartalen hin (Schaubild 4). Die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente liegt für die beiden betrachteten Quartale 2024 ebenfalls im Minus und deutet damit eine weiterhin abwärtsgerichtete Entwicklung der Auftragseingänge im Inland an.

1 <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?sequenz=tabelleErgebnis&&selectionname=42191-0010>, Stand: 26.07.2024.

AUSLANDSNACHFRAGE

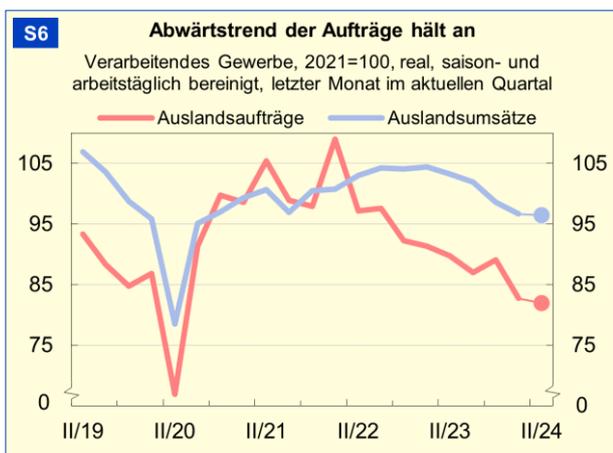


Auslandsgeschäft ohne positive Impulse

Wie im Inland, waren die Umsatzzahlen der Industriebranchen im Ausland in Baden-Württemberg im 1. und 2. Quartal 2024 wenig erfreulich. Im Vergleich zum Vorquartal verzeichneten die Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes im 1. Quartal 2024 einen Rückgang in Höhe von 1,9 %. Diese negative Entwicklung des Auslandsgeschäfts der industriellen Branchen setzte sich im 2. Quartal abgeschwächt fort (-0,2 %; Schaubild 5). Noch deutlich stärker ist der Umsatzrückgang im Vorjahresvergleich: Im Verarbeitenden Gewerbe lag der Umsatz im 1. Quartal 2024 zum Vorjahresquartal mit 7,8 % und im 2. Quartal 2024 mit 8,4 % im Minus. Die Angaben für das 2. Quartal 2024 sind jedoch noch unsicher, da hier bisher nur die Umsatzmeldungen der Monate April und Mai vorliegen. Die hier betrachteten Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

genüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

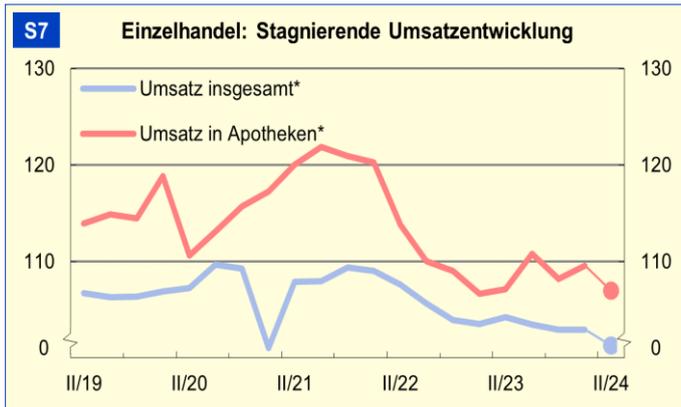
Die Umsatzentwicklung bei den Herstellern von Investitions- und Vorleistungsgütern war im 1. und 2. Quartal 2024 sowohl im Vorjahres- wie auch im Vorquartalsvergleich negativ. Als wichtiger Frühindikator der künftigen Wirtschaftsentwicklung deutet der Rückgang der Umsatzzahlen der Vorleistungsgüter auf eine auch weiterhin negative konjunkturelle Entwicklung hin. Unter der Nachfrageschwäche leiden unter anderem der Maschinenbau und die Kfz-Branche. Die Umsatzentwicklung der letztgenannten Schlüsselbranche von Baden-Württemberg scheint sich im 2. Quartal 2024 etwas zu bessern. Die Fahrzeugbranche kann nach vorläufigen Zahlen im Vorquartalsvergleich mit einem Umsatzplus von 1,1 % rechnen (Schaubild 5).



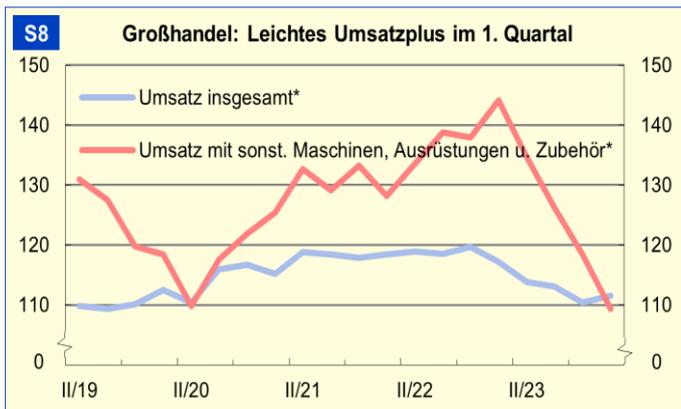
Auftragsvolumen deutlich unter Vorjahreswert

Der Umfang der Auftragsbestellungen entwickelt sich weiterhin mit einem negativen Trend. Aktuell nahmen die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um 7,2 % ab. Im 2. Quartal 2024 scheint sich der Rückgang laut vorliegender Daten abzuschwächen (Schaubild 6). Der Ausblick ist ebenfalls negativ: Die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente deutet auf einen anhaltend abwärtsgerichteten Trend für zukünftige Auftragseingänge im Auslandsgeschäft in Baden-Württemberg hin.

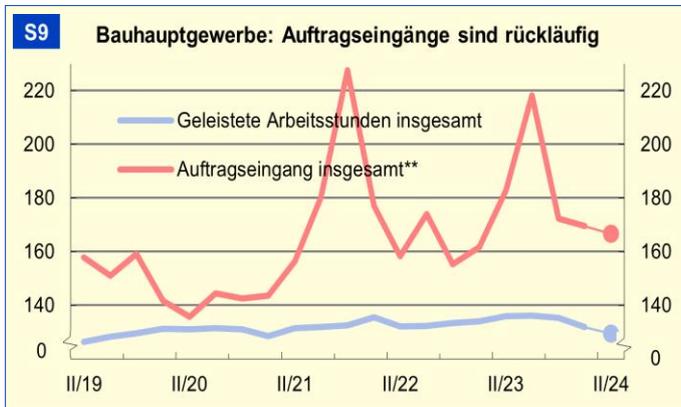
WIRTSCHAFTSBEREICHE



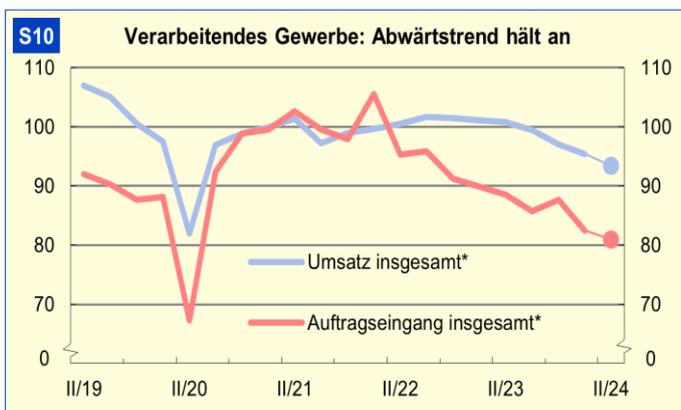
Der Umsatz im Einzelhandel blieb im 1. Quartal 2024 auf dem Niveau des Vorquartals. Der Umsatz in Apotheken und im Handel mit Waren verschiedener Art nahm jeweils um 1,2 % zu. Die Erlöse im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren stiegen um 1,0 %. Dagegen wiesen Tankstellen mit einem Rückgang von 6,3 % das größte Umsatzminus auf. Vorliegende Daten für April deuten auf einen Rückgang der Einzelhandelsumsätze im 2. Quartal hin (Schaubild 7).



Die Großhandelsumsätze stiegen im 1. Quartal 2024 verglichen mit dem vorigen Quartal um 1,0 %. Umsätze mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren legten dabei mit 10,7 % am stärksten zu. In der Handelsvermittlung zeigte sich ein Zuwachs von 1,2 %. Dagegen sanken die Umsätze im Handel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (-7,6 %), mit landwirtschaftlichen Grundstoffen (-3,6 %) und mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (-2,4 %) deutlich (Schaubild 8).



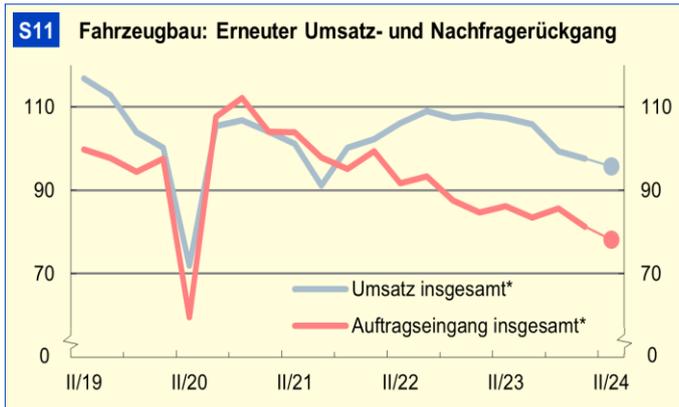
Die geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe gingen im 1. Quartal 2024 im Vergleich zum Vorquartal um 2,5 % zurück. Im Hochbau nahmen die geleisteten Arbeitsstunden um 3,9 % ab und im Tiefbau um 0,9 %. Die Auftragseingänge sanken insgesamt um 1,6 %. Im Hochbau gingen diese um 2,0 % und im Tiefbau um 2,6 % zurück. Die vorliegenden Daten deuten im 2. Quartal einen erneuten Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden (-1,9 %) und der Auftrags-eingänge (-1,7 %) an (Schaubild 9).



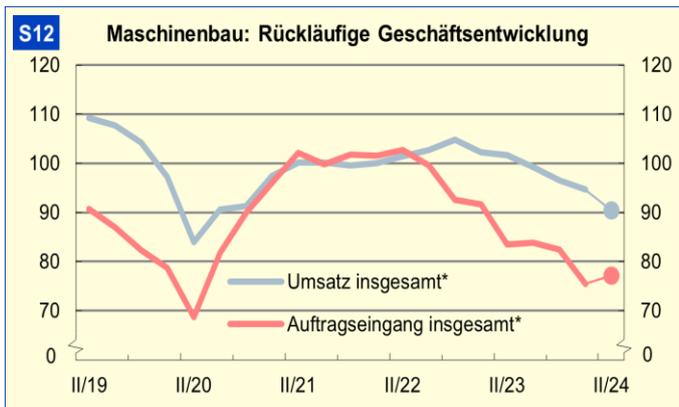
Der Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes sank im 1. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um 1,7 %. Die Umsätze im Ausland gingen dabei etwas stärker zurück (-1,9 %) als die Inlandsumsätze (-1,4 %). Die vorliegenden Daten zeigen für das 2. Quartal einen weiteren Rückgang an (-2,1 %). Die Auftragseingänge sanken im 1. Quartal gegenüber dem Vorquartal insgesamt um 5,9 %. Für das 2. Quartal 2024 ist mit einem weiteren Rückgang um 1,9 % zu rechnen (Schaubild 10).

Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2015 = 100, Schaubild 10 2021=100, Werte im aktuellen Quartal geschätzt, * Real; ** Nominal.

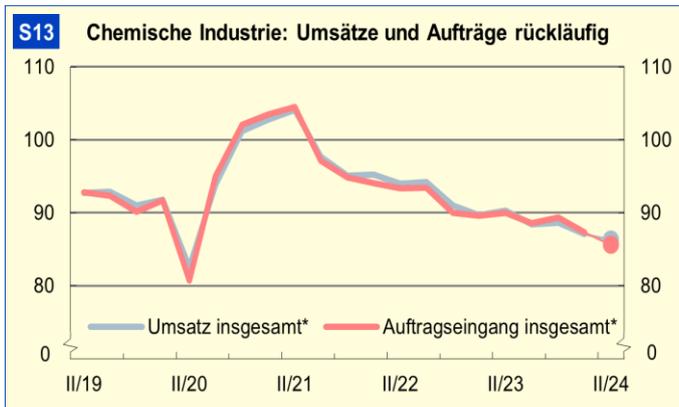
BRANCHENTRENDS



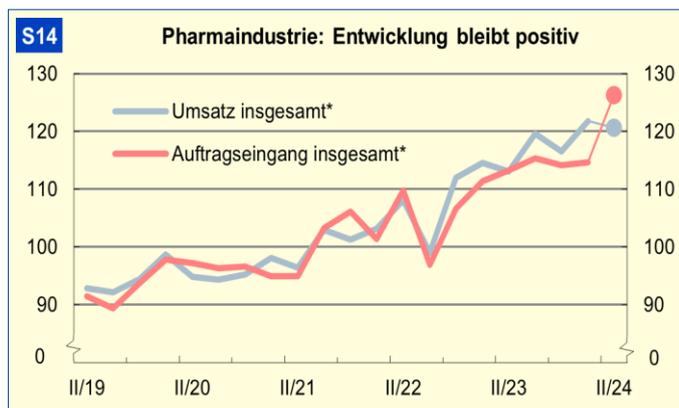
Im Fahrzeugbau ging der Umsatz im 1. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal insgesamt um 1,8 % zurück. Die Umsätze im Inland sind dabei um 2,1 % gestiegen. Im Ausland dagegen sanken die Erlöse um 3,2 %. Die vorliegenden Daten deuten für das 2. Quartal auf einen weiteren Rückgang des Gesamtumsatzes zum Vorquartal hin (-1,9 %). Die Auftragseingänge sanken im 1. Quartal im Vergleich zum Vorquartal ebenfalls (-5,1 %) und könnten im 2. Quartal weiter zurückgehen (-3,8 %; Schaubild 11).



Die Maschinenbaubranche verzeichnete im 1. Quartal 2024 einen Umsatzrückgang von 2,0 % im Vergleich zum Vorquartal. Während die Auslandsumsätze nahezu stagnierten (+0,1 %) ging das Inlandsgeschäft um 5,9 % zurück. Für das 2. Quartal ist ein weiterer Rückgang des Gesamtumsatzes zu erwarten. Die Auftragseingänge sanken im 1. Quartal um 8,5 % gegenüber dem Vorquartal. Besonders die Auslandsnachfrage brach ein (-10,9 %). Im 2. Quartal deutet sich ein Anstieg der Aufträge an (Schaubild 12).

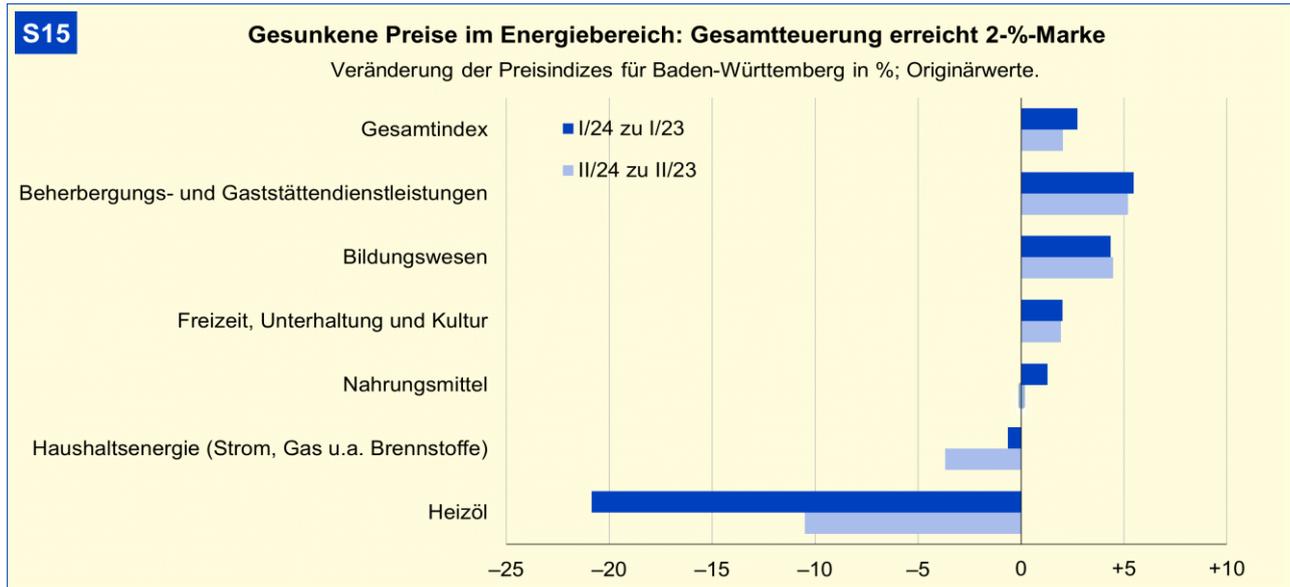


Im 1. Quartal 2024 sanken die Umsätze in der Chemischen Industrie um 1,7 % gegenüber dem Vorquartal, der Auslandsumsatz um 1,8 % und der Inlandsumsatz um 1,6 %. Für das 2. Quartal wird für die Erlöse laut April- und Mai-Daten ein weiterer Rückgang um 0,9 % erwartet. Die Auftragseingänge gingen im 1. Quartal insgesamt ebenfalls zurück (-2,3 %), im Ausland stärker (-2,6 %) als im Inland (-1,8 %). Im 2. Quartal dürften die Auftragseingänge insgesamt um 1,9 % weiter sinken (Schaubild 13).



Die Pharmaindustrie verzeichnete im 1. Quartal 2024 einen Anstieg der Umsätze um 4,5 % zum Vorquartal. Dabei stiegen die Erlöse im Ausland (+1,2 %) und im Inland (+6,4 %) an. Für die Umsätze im 2. Quartal zeichnet sich ein Rückgang zum Vorquartal im Inlandsgeschäft ab. Die Auftragseingänge stiegen im 1. Quartal mit einem Plus von insgesamt 0,4 % gegenüber dem Vorquartal leicht an. Für das 2. Quartal deuten die vorliegenden Daten auf einen deutlichen Anstieg von 10,2 % hin (Schaubild 14).

Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2021 = 100, letzter Monat im aktuellen Quartal geschätzt, * Real.



Inflationsrate sinkt im 2. Quartal 2024 auf 2,0 %

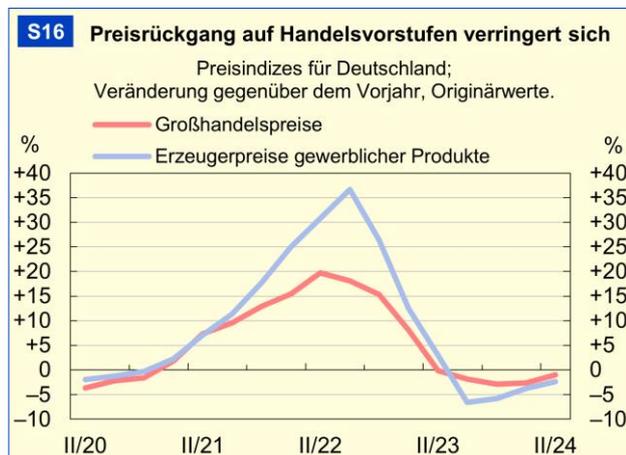
Nachdem der Verbraucherpreisindex Baden-Württembergs im Schlussquartal 2023 bereits lediglich 3,9 % über dem Niveau des Vorjahresquartals lag und damit so tief wie seit dem 3. Quartal 2021 nicht mehr, ist die Inflationsrate im 1. Halbjahr 2024 sogar unter die 3%-Marke gefallen. So hatte die Gesamtteuerung im 1. Quartal 2,7 % betragen, ehe die Verbraucherpreise im 2. Quartal binnen Jahresfrist nur noch um 2,0 % anstiegen (Schaubild 15).

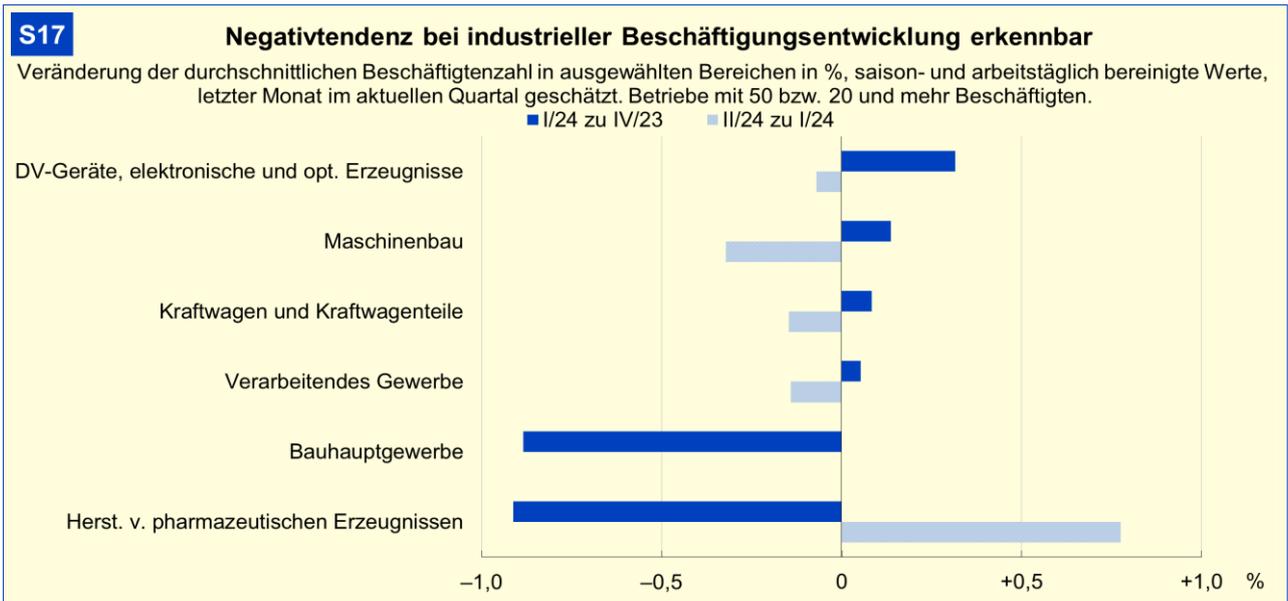
Die rückläufige Teuerung spiegelt sich in den meisten Teilbereichen wider. Bei der Preisentwicklung von Heizöl deutet sich die seit Januar 2024 höhere CO₂-Bepreisung an, weshalb sich der Preissturz dieser volatilen Produktgruppe im 2. Quartal zwar fortsetzte, aber weiter an Dynamik verlor (-10,5 % zum Vorjahresquartal). Zusätzlich abdämpfend auf die Gesamtinflation wirkte die Preissenkung im Bereich Haushaltsenergie (-3,7 % zum Vorjahresquartal),

aber auch die nur noch unterdurchschnittlichen Preissteigerungen in puncto Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+1,9 %) und Nahrungsmittel (+0,1 %). Überdurchschnittliche, jedoch etwas schwächere Anstiege als noch im 1. Quartal zeigten sich in den beiden Bereichen Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sowie Bildungswesen, die sich preislich um 5,2 % bzw. 4,5 % über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals bewegten.

Ölpreisanpassungen durch Nahostkonflikt

Nachdem es 2023 beim Nordseeöl Brent auch aufgrund der globalen Wirtschaftsschwäche zwar noch zu preislichen Rückgängen gekommen war, drehte sich das Bild nach der Jahreswende im Zuge der Entwicklungen des Nahostkonflikts. Da die Ölmärkte den israelischen Angriff auf die Islamische Republik Iran aus dem April bereits antizipiert hatten, war das preisliche Minus zum Vorjahresquartal bereits im 1. Quartal 2024 auf 0,8 % geschrumpft (81,50 US-Dollar), bevor sich das Barrel Rohöl im Folgequartal durchschnittlich auf 84,80 US-Dollar verteuerte (+8,7 % zum Vorjahresquartal). Parallel dazu belasteten anhaltende Konjunktursorgen und nicht zuletzt die schwachen deutschen Wirtschaftsaussichten die europäische Gemeinschaftswährung: Der Euro wertete im 2. Quartal um 1,2 % zum Vorjahresquartal ab und lag bei 1,077 US-Dollar. Die Abnahme der Großhandels- und Erzeugerpreise auf den Handelsvorstufen stellte sich im 2. Quartal mit einem Minus von 1,0 % bzw. 2,4 % zum Vorjahresquartal schwächer dar als noch im 1. Quartal (Schaubild 16).

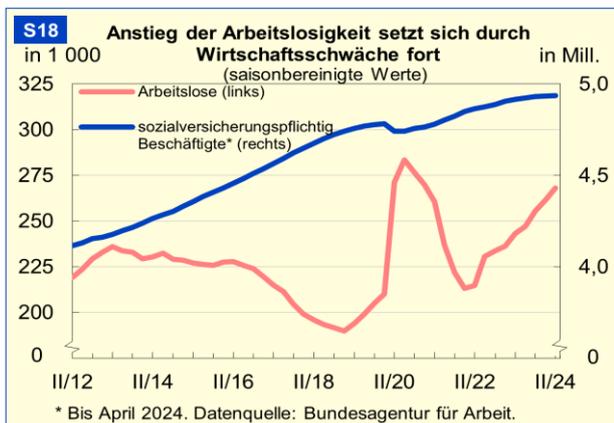




Anhaltend gedämpfter Beschäftigungszuwachs

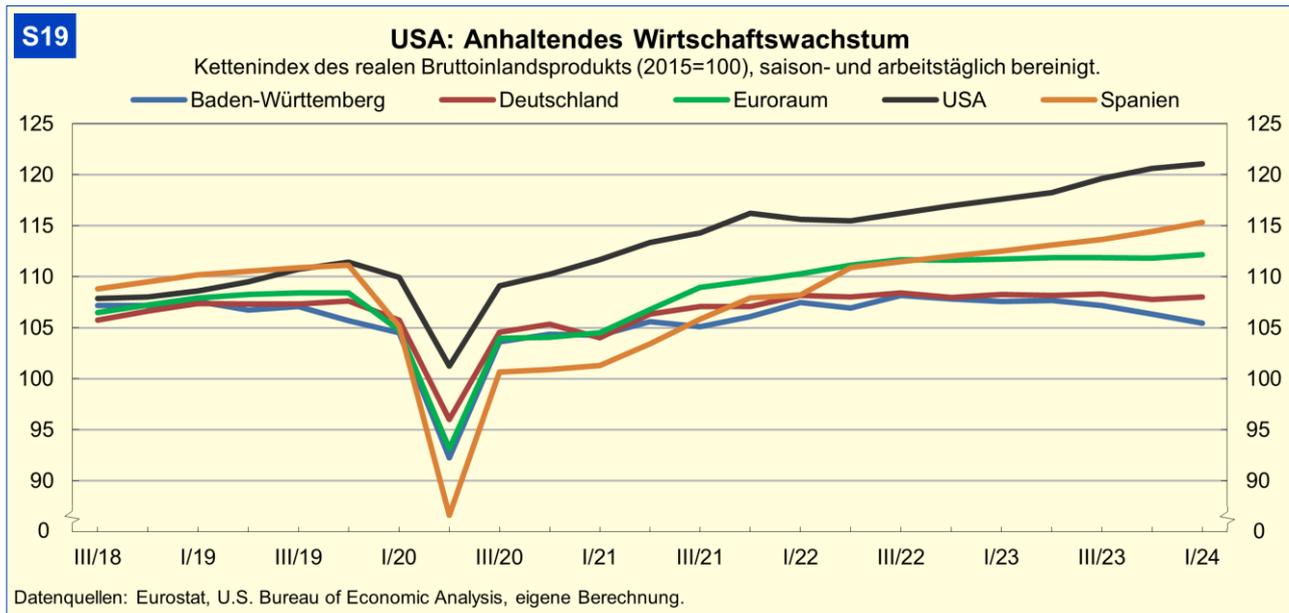
Nach Ergebnissen der Bundesagentur für Arbeit waren in Baden-Württemberg im 1. Quartal 2024 durchschnittlich 4,93 Mill. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 27 800 bzw. 0,6 % mehr als im Vorjahresquartal. Jedoch verlangsamte sich der Stellenzuwachs binnen Jahresfrist im mittlerweile achten aufeinanderfolgenden Quartal (Schaubild 18). Die Kurzarbeit steigt: So fiel die Inanspruchnahme im Anfangsquartal 2024 mit 50 000 Personen zweieinhalb Mal so hoch aus wie ein Jahr zuvor. Die größten Personalzuwächse zum Vorjahresquartal verzeichneten bei erneut erhöhter Dynamik die Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen (+11 300 bzw. +1,7 %) sowie die Öffentliche Verwaltung (+9 000 bzw. +3,3 %). Die Information und Kommunikation expandierte im gleichen Zeitraum um 3 300 Beschäftigte (+1,6 %), während der Personalabbau im Handel an Fahrt verlor (-2 900 bzw. -0,5 %). Angesichts des schwindenden

Zuwachses in den vorigen Quartalen nicht unerwartet, drehte sich die Stellenentwicklung in den wirtschaftsnahen Dienstleistungen, vorwiegend bedingt durch den Einbruch in der Zeitarbeitsbranche (-12 500 bzw. -13,5 % zum Vorjahresquartal), mit einem Minus von 5 300 bzw. 0,8 % im 1. Quartal ins Negative. Seit nun 4 Quartalen reduziert sich der Beschäftigungsaufbau zum Vorjahr in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten sukzessive, der nun im 1. Quartal 2024 nur noch bei 7 500 bzw. 0,6 % lag. Verhältnismäßig schwach war der Personalzuwachs auch in den beschäftigungsreichen Branchen Maschinenbau (+900 bzw. +0,3 %) und Kfz (+1 600 bzw. +0,7 %). In den bauhauptgewerblichen Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr reduzierte sich die Angestelltanzahl binnen Jahresfrist zum ersten Mal seit dem 3. Quartal 2011 wieder leicht (-200 bzw. -0,3 %). Im 2. Quartal 2024 könnte die Industriebeschäftigung laut saisonbereinigten Teilergebnissen gegenüber dem 1. Quartal leicht zurückgehen (-0,1 %; Schaubild 17).



Keine Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt

Im 1. Quartal 2024 stieg die durchschnittliche Arbeitslosenzahl auf 267 300 (+25 400 bzw. +10,5 % zum Vorjahresquartal). Im Zuge der Konjunkturschwäche verharrte die Veränderung zum Vorjahresquartal im 2. Quartal bei 10,3 %, die Arbeitslosenquote stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 4,1 %. Zwar waren mit 263 200 wieder etwas weniger Menschen arbeitslos gemeldet, saisonbereinigt steigt die Arbeitslosigkeit allerdings nach wie vor an (Schaubild 18).



Konjunktur im Euroraum erholt sich

Die Weltwirtschaft kommt wieder in Gang und legte im 1. Jahresviertel 2024 moderat zu. Die globale Konjunktur wurde dabei besonders von den Dienstleistungen getragen, während die Industrieproduktion nur verhalten wuchs. Mit steigenden Rohstoffpreisen und vor allem durch kräftige Lohnsteigerungen verlangsamte sich der Rückgang der Inflation. Besonderen Auftrieb gaben deutliche Preisanstiege bei Dienstleistungen, sowohl aufgrund höherer Gewinnmargen als auch steigender Lohnstückkosten. Die Kerninflation blieb weiterhin auf hohem Niveau. Die anhaltenden geopolitischen Spannungen bergen weiterhin Risiken für die Weltkonjunktur. Bremsend wirken zudem die zuletzt zunehmenden Handelskonflikte.

Nachdem die Wirtschaftsleistung in der Eurozone die letzten eineinhalb Jahre stagnierte, zeichnete sich im 1. Quartal 2024 ein geringer Zuwachs von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal ab. Hierzu haben im Wesentlichen steigende Exporte beigetragen. Ebenso nahmen die Konsumausgaben privater Haushalte weiterhin leicht zu. Die Wirtschaftsleistung in den ersten 3 Monaten des Jahres expandierte in nahezu allen Mitgliedsstaaten. Unter den großen Euroländern verzeichnete Spanien mit einem Anstieg des realen BIP um 0,8 % gegenüber dem Vorquartal das höchste Wirtschaftswachstum. In Italien stieg das BIP um 0,3 %, in Deutschland und Frankreich um jeweils 0,2 % an (Schaubild 19).

Baden-Württemberg verzeichnete dagegen mit einem Minus von 0,9 % erneut einen BIP-Rückgang zum Vorquartal, nachdem die Wirtschaft bereits im Gesamtjahr 2023 zurückging (Schaubild 19; Tabelle 2).

Die Konjunktur in den Vereinigten Staaten blieb weiterhin auf dem Wachstumspfad. Im 1. Quartal 2024 schwächte sich die Zuwachsrate des realen BIP gegenüber dem Vorquartal zwar ab, stieg jedoch mit einer Rate von 0,4 % gegenüber dem 1. Quartal abermals an (Schaubild 19). Besonders trugen dazu steigende private Konsumausgaben von Dienstleistungen sowie eine Ausweitung von Investitionen bei.

Der bereits im Jahr 2023 festgestellte Rückgang der Exportgeschäfte Baden-Württembergs setzte sich im 1. Quartal 2024 fort. Der Wert aller exportierten Waren in Höhe von insgesamt 62,5 Milliarden (Mrd.) Euro lag um 6,8 % unter dem Vorjahreszeitraum (Tabelle 1). Die Abschwächung ist besonders auf Ausfuhrückgänge in der Automobil- und Pharmaindustrie zurückzuführen. Erneut waren die Vereinigten Staaten das wichtigste Abnahmeland von Südwestexporten. Trotz eines Rückgangs von 3,3 % gegenüber dem Vorjahr, war der Warenwert aller baden-württembergischer Ausfuhren in die USA am höchsten. Unter den wichtigsten Zielländern gab es mit einem Einbruch von 35,2 % enorme Exporteinbußen nach Italien. Eine deutlichen Abschwung wiesen auch die Ausfuhren nach China auf, sie gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12,5 % zurück.

INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

T1 Indikator	Jan	Feb	Mrz	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	1. Quartal 2024	1. Quartal 2023
	2023			2024			2024			Veränd. (%)	
Auftragseingänge											
Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	96,7	90,1	101,7	91,3	86,9	81,9	82,5	79,3	...	...	-9,8
aus dem Inland	89,7	90,3	102,5	90,5	87,7	81,6	85,0	73,8	...	...	-8,0
aus dem Ausland	100,9	89,9	101,2	91,8	86,4	82,1	81,1	82,6	...	...	-10,9
Bauhauptgewerbe (nominal, 2015=100)	149,1	131,7	182,8	135,7	144,8	192,3	182,5	185,3	...	...	2,0
Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (2021=100)											
	91,2	100,0	117,1	86,9	93,9	96,1	97,6	88,0	...	...	-10,2
Umsätze											
Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	90,6	98,6	116,5	86,4	96,3	97,8	95,6	89,2	...	...	-8,2
Inlandsumsatz	87,2	93,3	112,5	87,1	94,1	94,7	94,8	84,9	...	...	-5,8
Auslandsumsatz	93,2	102,7	119,5	85,8	98,0	100,2	96,2	92,5	...	...	-10,0
Bauhauptgewerbe (nominal, 2015=100)	97,8	132,5	178,1	96,5	137,5	162,5	174,1	165,9	...	...	-2,9
Einzelhandel (real, 2015=100)	94,5	92,9	108,5	93,0	93,6	105,4	102,7	...	...	...	-1,3
Großhandel (real, 2015=100)	110,3	110,2	132,3	103,9	112,9	115,0	...	...	...	...	-6,0
Kfz-Handel (real, 2015=100)	92,6	100,5	125,8	99,5	114,5	119,3	...	...	...	...	4,5
Gastronomie (real, 2015=100)	74,6	72,7	82,3	70,4	74,0	81,9	83,2	...	...	...	-1,4
Geleistete Arbeitsstd. (2015=100)											
Verarbeitendes Gewerbe	102,8	104,0	117,3	104,6	107,5	104,2	107,1	92,2	...	...	-2,4
Bauhauptgewerbe	103,5	122,4	152,6	99,0	126,5	136,2	144,6	129,1	...	...	-4,4
Exporte (Mrd. EUR)											
	20,1	22,6	24,3	19,7	21,2	21,6	21,9	...	...	...	-6,8
Unternehmensinsolvenzen (Anzahl)											
	129	146	188	182	209	233	222	...	...	...	34,8
Betriebsgründungen¹⁾ (Anzahl)											
	1 238	1 130	1 329	1 344	1 181	1 127	1 138	933	...	...	-1,2
Beschäftigte											
Verarbeitendes Gewerbe (1 000)	1 167	1 169	1 172	1 176	1 177	1 177	1 175	1 174	...	...	0,6
Bauhauptgewerbe (1 000)	70,5	70,8	70,9	70,6	70,5	70,6	70,5	70,6	...	...	-0,3
Einzelhandel (2015=100)	106,0	105,5	105,3	102,9	102,0	102,4	102,6	...	...	...	-3,0
Großhandel (2015=100)	103,6	103,6	103,7	104,0	103,8	103,8	...	...	...	...	0,2
Kfz-Handel (2015=100)	105,7	105,8	106,9	109,8	109,8	110,1	...	...	...	...	3,5
Gastronomie (2015=100)	83,9	84,1	86,2	83,4	85,8	87,6	90,2	...	...	...	1,0
Arbeitsmarkt											
Arbeitslosenquote ²⁾ (%)	3,9	3,8	3,8	4,2	4,2	4,2	4,2	4,1	4,1	...	0,4 ³⁾
Arbeitslose (1 000)	243,2	241,9	240,5	268,1	268,6	265,3	264,8	262,5	262,2	...	10,5
Kurzarbeiter nach § 96 SGB III (1 000)	18,0	20,3	21,2	43,8	49,8	56,4	...	...	...	...	152,3
Gemeldete Arbeitsstellen (1 000)	101,6	102,3	101,3	85,4	84,7	84,4	82,9	81,7	82,6	...	-16,6
Verbraucherpreisindex (2020=100)											
	113,8	114,7	115,7	117,4	117,8	118,4	118,7	118,9	119,0	...	2,7
Zinsen in der Eurozone											
Dreimonatsgeld (% p.a.)	2,35	2,64	2,91	3,93	3,92	3,92	3,89	3,81	3,73	...	1,3 ³⁾
10-jährige Staatsanleihen (% p.a.)	2,9	3,0	3,1	2,8	2,9	2,9	3,0	3,0	...	...	-0,1 ³⁾
Euro-Wechselkurse											
US-Dollar pro Euro	1,077	1,072	1,071	1,091	1,080	1,087	1,073	1,081	1,076	...	1,2
Pfund Sterling pro Euro	0,882	0,886	0,882	0,859	0,855	0,855	0,857	0,856	0,846	...	-3,1
Schweizer Franken pro Euro	0,996	0,991	0,991	0,937	0,946	0,966	0,976	0,983	0,962	...	-4,3
Aktienmarkt											
Xetra-DAX (Ende 1987=1 000)	15 128	15 365	15 629	16 904	17 678	18 492	17 932	18 498	18 235	...	15,1

1) Neugründungen mit Substanz (Haupt- und Zweigniederlassungen). – 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 3) Veränderung in Prozentpunkten.
Externe Datenquellen: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Europäische Zentralbank.

BRUTTOINLANDSPRODUKT

T2		Reales BIP Baden-Württemberg			
Jahr		Originärwerte		saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte ¹⁾	
		Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorjahresquartal	Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorquartal
2014	I	95,0	+ 3,0	97,0	+ 0,5
	II	95,7	+ 1,2	97,0	+ 0,1
	III	98,3	+ 1,7	97,8	+ 0,8
	IV	101,1	+ 2,9	98,8	+ 1,0
2015	I	97,4	+ 2,5	99,3	+ 0,5
	II	98,8	+ 3,3	100,1	+ 0,8
	III	100,5	+ 2,3	100,1	+ 0,0
	IV	103,3	+ 2,1	100,2	+ 0,1
2016	I	98,1	+ 0,7	100,3	+ 0,1
	II	100,8	+ 2,0	100,5	+ 0,2
	III	101,7	+ 1,1	101,3	+ 0,8
	IV	103,7	+ 0,4	101,6	+ 0,3
2017	I	102,6	+ 4,7	103,2	+ 1,5
	II	103,2	+ 2,3	104,4	+ 1,2
	III	104,9	+ 3,2	105,4	+ 1,0
	IV	108,1	+ 4,3	106,9	+ 1,4
2018	I	105,7	+ 3,0	107,0	+ 0,1
	II	106,5	+ 3,2	107,5	+ 0,5
	III	106,7	+ 1,7	107,2	- 0,3
	IV	109,0	+ 0,8	107,2	- 0,0
2019	I	106,4	+ 0,7	107,6	+ 0,4
	II	104,9	- 1,5	106,7	- 0,8
	III	107,2	+ 0,5	107,1	+ 0,4
	IV	107,7	- 1,2	105,7	- 1,3
2020	I	103,8	- 2,5	104,5	- 1,2
	II	90,6	- 13,6	92,2	- 11,7
	III	103,3	- 3,7	103,6	+ 12,3
	IV	107,9	+ 0,2	104,4	+ 0,7
2021	I	103,4	- 0,4	104,2	- 0,1
	II	104,4	+ 15,3	105,6	+ 1,3
	III	104,7	+ 1,3	105,1	- 0,5
	IV	109,4	+ 1,3	106,1	+ 0,9
2022	I	107,6	+ 4,1	107,5	+ 1,3
	II	105,1	+ 0,7	106,9	- 0,5
	III	108,3	+ 3,4	108,2	+ 1,2
	IV	110,0	+ 0,6	107,8	- 0,3
2023	I	108,1	+ 0,5	107,6	- 0,2
	II	105,2	+ 0,0	107,7	+ 0,1
	III	107,1	- 1,1	107,2	- 0,5
	IV	108,1	- 1,8	106,4	- 0,8
2024	I	104,8	- 3,0	105,4	- 0,9
	II	...	...	...	...
	III	...	...	...	...
	IV	...	...	...	...

1) Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren BV 4.1.

Zeichenerklärung: ... Angabe fällt später an.

Bereinigung von Zeitreihen

Der überwiegende Teil der in Konjunktur Südwest analysierten Zeitreihen wird auf Basis der Ursprungswerte saison- und arbeitstäglich bereinigt. Hierbei kommt das Berliner Verfahren BV 4.1 zum Einsatz. Grundlage dieses Verfahrens ist ein additives Modell, bei dem die

Ausgangszeitreihe in die systematischen Komponenten Trend-Konjunktur und Saison sowie eine irreguläre Komponente zerlegt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine kurzfristige Betrachtung der Konjunktur auf Basis von Vorquartalsvergleichen.

Berechnungsverfahren der BIP-Quartalswerte

Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechnet. Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg beruhen auf einer ökonometrischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von quartalsweise

vorliegenden Indikatoren auf die Quartale verteilt werden.

Weitere Informationen zur Methodik stehen auf folgender Internetseite zur Verfügung:

https://www.statistik-bw.de/GesamtwBranchen/KonjunktPreise/BIP_Q_Meth.jsp

Konzept des Konjunkturindikators für Baden-Württemberg in Kürze

Der Konjunkturindikator für Baden-Württemberg ist eine gewichtete Zusammenfassung der folgenden, mit Ausnahme des Deutschen Aktienindex, für Baden-Württemberg vorliegenden Zeitreihen (Gewichte in Klammern):

- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Inland (23,8 %)
- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Ausland (19 %)
- Reale Produktion des Verarbeitenden Gewerbes (15,5 %)
- L-Bank-ifo-Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft (13,1 %)
- Zahl der gemeldeten Stellen (16,7 %)
- Deutscher Aktienindex (11,9 %).

Die Auswahl und Gewichtung der Indikator-Zeitreihen erfolgte mithilfe verschiedener ökonometrischer Testverfahren.

Der Indikator wurde so konzipiert, dass er den Verlauf des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in gleitender Jahresrate zuverlässig prognostiziert. Die gleitende Jahresrate ist die prozentuale Veränderung von jeweils 4 Quartalen gegenüber den 4 Quartalen zuvor. Die ökonometrischen Tests haben gezeigt, dass der Konjunkturindikator der gleitenden Jahresrate des BIP 3 Quartale vorausläuft. Aussagen über die zu erwartende Höhe der BIP-Veränderungsrate lässt der Indikator jedoch nicht zu.

Für die Berechnung des Indikators werden zunächst die Monatsdaten der oben genannten Zeitreihen mithilfe des Berliner Verfahrens BV 4.1 kalender- und saisonbereinigt. Mit den bereinigten Daten werden Veränderungsdaten berechnet und diese normiert. Anschließend werden die normierten Veränderungsdaten der Zeitreihen mit dem entsprechenden Gewicht zur Indikatorreihe addiert. In den aktuellen Indikatorwert geht dabei der jeweils aktuellste Wert der einzelnen Zeitreihen ein. Durch die Bildung des arithmetischen Mittels dreier Monatswerte wird die Indikatorreihe abschließend zu Quartalsdaten verdichtet.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

So erreichen Sie uns

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Raiffeisenplatz 5
70736 Fellbach

Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-2440
poststelle@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.
Rufen Sie uns an!

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen, Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-2833, Telefax - 2973
auskunftsdienst@stala.bwl.de

Bibliothek

Allgemein zugängliche Präsenzbibliothek für aktuelle und historische baden-württembergische und deutsche Statistik sowie für baden-württembergische Landeskunde
Telefon 0711/641-2133, Telefax - 2973
bibliothek@stala.bwl.de

Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen aktuellen Themen
Telefon 0711/641-2451, Telefax - 2940
pressestelle@stala.bwl.de

Vertrieb

Bestellung von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-2866, Telefax 641-134062
vertrieb@stala.bwl.de

Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg • Raiffeisenplatz 5 • 70736 Fellbach • Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-24 40 • poststelle@stala.bwl.de • www.statistik-bw.de